tasie« mit
p Memise-

athaus
afeteria im
Am Blöm-

ntliche Bü-
rten

-Basar
eblume

(HK). Am
März, haben
einen festen
4 bis 17 Uhr
eits ab 13.30
der Second-
lertagesstät-
orgholzhau-
meindehaus
nd zum An-
eine Cafete-
rbetreuung.
g, Spielzeug
l verkaufen
ei Christine
informieren
ist unter ☎
chbar.

ammlung
lzhausen

(HK). Der
Ravensberg
seine Mit-
eshauptver-
twoch, 19.
lie »Pizzeria
holzhausen
richten und
lie Wahlen
ließlich des
einer Stell-
sordnung.

Es geht hoch her in der Grundschulklasse von Frau Müller. Vierter Jahrgang. Es geht ums Ganze. Gymnasium oder nicht – das wird zur alles entscheidenden Frage. Dafür nehmen die Eltern keine Gefangenen. Dafür wollen sie, dass der Kopf von Frau Müller rollt. Denn die, glauben sie zu wissen, gibt viel zu schlechte Noten. Also bitten sie die Lehrerin mit Berufserfahrung zum Elternabend.

Was ihr am Theaterspielen am meisten Spaß macht? Da muss Käthe Bergander nur kurz überlegen. Facetten herauszuarbeiten – das ist der Piumerin wichtig. „Man will ja nicht nur den Text abliefern, sondern auch etwas erzählen", findet sie. „Ich freue mich, das ich dieses Stück jetzt acht oder neun Mal spielen auf mein Spiel eingeht." „Arbeit ist nicht das ganze Leben. Man muss auch etwas tun, was Spaß macht", erklärt Käthe Bergander. Eine Erkenntnis, die sich 2003 bei ihr durchgesetzt hat. „In dem Jahr", verrät sie, „hat sich für mich persönlich viel verändert."

Zwei Jahre später traf sie auf Reiner Beinghaus, kam in Kontakt mit der Theatergruppe. „Das war", erzählt sie, „wie ein Schalter, der sich umlegte. Das war phänomenal. Seitdem spiele ich Theater. Und das wird immer mehr so mein Ding. Es macht Spaß, sich neu zu finden. Sich auszuprobieren: Was geht? Was geht nicht? Man entdeckt, welche Kreativität in einem steckt, kann seine eigenen Grenzen ausloten," erklärt sie.

Ausdrucksstark: *Käthe Bergander im Theater in Bielefeld.*

Inspiriert von den ersten Eindrücken, belegte sie 2006 einen Kurs an der Volkshochschule Bielefeld und traf dort auf Wolfgang von Heygendorff, den Gründer des »Kleinen Theaters Bielefeld«. „Der sprach mich nach dem Kurs an, meinte, er würde auf mich zukommen."

Das erste Mal auf der Bühne stand Käthe Bergander dann im Juni 2007. „Auf der Gewerbeschau", erinnert sie sich. „Da war ich die Schwester Elsbeth in »Die

„Man merkt bereits beim Lesen: Die Rolle ist meins"

Im darauffolgenden Jahr schlüpfte sie bei »Das Gespenst von Canterville« in die Rolle der Mrs. Umney, der Haushälterin des Grafen. 2009 wirkte sie als Gila in der Inszenierung von »Blütenträume« mit. „Ein unglaublich witziges Stück, über Senioren, die bei der VHS einen Flirtkurs belegen. Da war ich eine ganz Abgedrehte, die vom Leben noch etwas haben will."

2010 verkörperte sie Miss Birling in »Ein Inspektor kommt«. „Das war", erläutert sie, „mein erster Krimi." Im selben Jahr ragte dann auch erstmals ein kleiner Zeh ins Stadttheater Bielefeld. Für »Klare Köpfe kontrovers« Großmutter. Zwei Mal wöchentlich wurde geprobt.

Bis in den Mai hinein wird es nun »Frau Müller muss weg« im Murnau-Saal im Gebäude der Volkshochschule in Bielefeld regelmäßig zu sehen geben. Inszeniert wurde die Komödie aus der Feder von Lutz Hübner von Dirk Nomrowski. Und in der Steinhagenerin Alexandra Brungs, die die Rolle der taffen und kühlen Elternvertreterin mimt, spielt dabei sogar noch eine weitere Darstellerin aus dem Altkreis Halle mit. Eine Komödie mit Tiefgang und Dramatik. Hingehen lohnt sich.

@ Mehr im Internet
www.
kleines-theater-bielefeld.de

Keramikermeisterin: *Cornelia Eickhoff lädt am Wochenende in ihre Werkstatt ein.* FOTO: HK

CDU-Kandidatenkür

■ **Borgholzhausen (HK).** Die CDU Borgholzhausen wählt ihre Kandidaten für die Kommunalwahl am 25. Mai im Rahmen einer Versammlung im Gasthaus Hagemeyer Singenstroth. Die Sitzung beginnt heute um 19.30 Uhr. Auch über die Besetzung der Reserveliste wird abgestimmt.

Volksbank spendet Freileitungsgegnern 1000 Euro für Anwaltskosten

Bürgerinitiative freut sich über wachsenden Rückhalt bei Bürgern, Institutionen und Firmen in Borgholzhausen – Schon 4000 Euro »Prozesskostenhilfe« eingesammelt

Willkommene Unterstützung: *Die Bürgerinitiative gegen die 380-kV-Höchstspannungsleitung freut sich über eine 1000-Euro-Spende der Volksbank Halle – von links: Dierk Bollin, Markus Peperkorn (Niederlassungsleiter), Elisabeth Winter, Hartmut Halden und Karl-Heinz Nagel.* FOTO: A. GROßPIETSCH

■ **Borgholzhauen (AG). Die Auseinandersetzung zwischen der Bürgerinitiative »Keine 380-kV-Freileitung am Teuto« und der Amprion GmbH spitzt sich langsam zu. „Wir brauchen jetzt juristischen Beistand – und der kostet Geld", sagt Hartmut Halden, der Sprecher der Initiative. Und freut sich über die wachsende Bereitschaft von Bürgern, Parteien und Firmen, das Anliegen der Initiative auch finanziell zu unterstützen. Wie die Volksbank, die gestern 1000 Euro überreichte.**

„Es gibt hier in Borgholzhausen niemanden, der für die Leitung ist", begründet Volksbank-Niederlassungsleiter Markus Peperkorn, weshalb er sich mit der Bitte um materielle Unterstützung an den Bankvorstand in Halle gewandt hat. Und dort überzeugen konnte mit dem Hinweis, dass die gute Arbeit der Bürgerinitiative unterstützenswert sei.

„Wir benötigen schon jetzt im Planfeststellungsverfahren juristischen Beistand. Und wir gehen notfalls auch vor das Oberverwaltungsgericht in Leipzig", kündigt Hartmut Halden an. Gut 4000 gespendete Euro sind inzwischen schon im Topf der Freileitungsgegner gelandet.

Und auch der passende Rechtsbeistand sei gefunden, ergänzte Dierk Bollin. Ein Anwalt mit der Spezialisierung auf Verwaltungsrecht, der bereits Erfahrung in der Materie »Bürger gegen Höchstspannungsleitungen« gemacht hat.

Für die Bürgerinitiative fast genauso wichtig ist allerdings der wachsende Zuspruch der Borgholzhausener für ihre Arbeit. Die meisten Vereine und Verbände in Borgholzhausen hätten inzwischen eine Einwendung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens geschrieben. Und auch die Zahl der Bürger, die sich gegen das Vorhaben des Leitungsnetzbetreibers wenden, wächst weiter.

Nach dem Ende der Offenlegung am 10. März bleiben noch zwei Wochen Zeit, um sich gegen die Freileitung zu engagieren. Jede Einwendung wird Teil des Anhörungsverfahrens.